

Gewähltes Ausländerreferat (ARef) endlich bestätigen!

Obwohl am 16.6.2008 die Liste Internationale Solidarität die Wahlen zum Ausländerreferat gewonnen hat, weigert sich die AStA-Koalition der Uni Hamburg seither, die formelle Bestätigung im Studierendenparlament zu ermöglichen und zu vollziehen.

So verhinderten ihre Parlamentarier diesen demokratischen Akt auch auf der Sitzung am 11. Dezember 2008, indem sie die Sitzung des Studierendenparlaments mit knapper Mehrheit (17:16 Stimmen) im ersten Tagesordnungspunkt und zwei Stunden vor dem geplanten Sitzungsende willkürlich abbrachen.

Auch die Einsetzung des Stupa-Untersuchungsausschusses zur Abschaffung des Frauenreferats, eine (erste!) Beschlußfassung gegen die nachgelagerten Studiengebühren, eine kritische Diskussion über die Baupläne und die Wahl eines Ausschusses gegen Rechts standen auf der Tagesordnung und wurden so erneut nicht befaßt. Das ist Sabotage an der studentischen Interessenvertretung.

Die Gründe für diese machtpolitischen Manöver werden nicht artikuliert.

Wir stellen fest, für den AStA gibt es anscheinend gute und böse Ausländer:

Gut sei, wer seinen Tätigkeitsbereich nicht über das Angebot an Tai-Chi-Kursen und „allgemeiner Beratung“ ausweitet und keine Kritik an der Verwertungsideologie (Uni-Verlagerung in den Hafen, Bachelor/Master, Stine) von Hamburger Senat und Uni-Präsidium übt. Böse sei in jedem Fall, wer sich anschickt, Solidarität mit ausländischen Studierenden nicht nur zu üben, sondern auch versucht, Interessen gegenüber der Universität (auch gegenüber dem AStA) und der Stadt Hamburg scharf zu artikulieren und Bündnisse mit anderen Studierenden zu organisieren und studentischen Protest mitzutragen und mitzugestalten.

Wo demokratisch gewählte Vertreter (ARef) auf gesetzlichem Wege nicht dazu kommen, ihre Ämter auszuüben, und wo die Kontrolle gewählter Vertreter (AStA) durch sie selbst verhindert wird, herrscht die antidemokratische Willkür.

Der FSR Geschichte fordert daher den AStA und die ihn tragenden Listen auf, die Bestätigung des im Juni 2008 gewählten ARefs auf der nächsten Studierendenparlamentssitzung vorzunehmen.

Wahl zum Studierendenparlament: Urnenwahl vom 12. bis zum 16. Januar